Doping beim GOF

Der Fachausschuss Radwandersport Halle hatte Anfang der 70er Jahre die Harzrallye ausgeschrieben. Wolfgang Mildner (Fledermaus) und Peter Simon (Pilz) von der BSG Aufbau Entwurf Leipzig meldeten sich für diesen Wettbewerb.
Es war am Tag der Anfahrt in den Harz nach Güntersberge warmes sonniges Wetter angesagt. Es war im flachen Lande aber sehr heiß. Pilz fuhr sehr leicht gekleidet zum Startort. Warme Bekleidung blieb zu Hause.

Am Morgen des Starts war es bitter kalt. Es regnete in Strömen. Wir nahmen uns vor, uns warm zu fahren.
Die geplante Strecke war sehr lang. Schon nach dem ersten Kontrollpunkt hätten wir die von uns geplante Strecke verkürzen müssen. Da wir gewinnen wollten, taten wir das nicht. Langsam starben mir die Finger ab. Im Gesicht war ich totenbleich. An einem Kontrollpunkt (Hier musste man sich irgendwo einen Stempel holen.) bat ich in einer Gaststätte um einen Schluck Kaffee, den ich auch vom Wirt bekam, obwohl ich kein Geld hatte. Ein Frühschoppengast sagte zu mir, dass er mich lieber mit nach Hause nehmen würde und ins Bett stecken wöllte, da ich erfroren aussah.

Rauf aufs Rad und weiter. Wir sahen vor uns einen Kontrahenten alleine auf der Straße kurven. Seinen Partner hatte er nicht mehr folgen können. Das war gegen das Reglement. In diesem Moment griff mein Mannschaftspartner Fledermaus in seine hintere Trikottasche und holte ein Fläschchen hervor. Schraubte es auf und reichte sie mir mit den Worten: "Hier trink mal einen kleinen Schluck, dass wird dir guttut." Ich nahm den Schluck. Es war ein Herzstärkungsmittel m. E. "Cevertan" mit viel Alkohol.
Völlig erschöpft, durchfroren und klitschnass erreichten wir irgendwie das Ziel, gaben unsere Kontrollkarte beim hallischen Wettfahrausschuss ab und erhielten die Auskunft, dass wir disqualifiziert seien. Nicht etwa wegen des "Dopings", sondern weil wir die

Fahrzeit um zwanzig Minuten überschritten hatten.

Der WA aus Halle war ob der Witterungsverhältnisse nicht bereit, diese Regelung außer Kraft zu setzen. Die Hallenser hatten gewonnen. Zweiter wurde eine Mannschaft, die nur drei Kilometer gefahren war und dann in ein Gasthaus ging. Dann fuhren sie wieder zum Ziel.
In der Unterkunft fand ich dann von einer anderen Mannschaft eine leere Riesenflasche des Herzstärkungsmittels. Die hatten sie einfach liegen gelassen.
Ein Leipziger Sportfreund lieh mir eine wärmende Strickjacke. Ich packte mich bis zur Rückfahrt ins Bett, um mich aufzuwärmen.
Dann fuhren wir zum Bahnhof. Der Zug hatte aber keinen Packwagen, obwohl ausgeschrieben.
In Berga Kelbra wurden die Zwickauer Sportfreunde mit ihren Rädern aus dem Zug gewiesen. Wir zwei Leipziger stellten uns taub. In Sangerhausen entdeckte auch uns die junge Zugführerin. Sie verwies uns des Zuges. Wir reagierten einfach nicht. Fahrgäste forderten die Beamtin auf, uns doch, da wenig Fahrgäste, mitfahren zu lassen. Nichts da! Die Bahnpolizei rückte an und b a t uns freundlich doch auszusteigen, da sie nichts gegen die Beamtin machen könnten. Wir stiegen aus. Folge enorme Verspätung.
In Eisleben wartete aber meine Frau, um gemeinsam mit uns "Harzrallyehelden" nach Leipzig zu fahren.
Die Bahnpolizei rief in Eisleben an und verständigte meine Frau. Die erschreckte sich ob des Ausrufs auf dem Bahnhof in Eisleben.
Wir zwei "Helden" kamen dann doch noch irgendwie nach Leipzig.
Peter Simon genannt Pilz; BSG Aufbau Entwurf Leipzig

- **Autor:**

- **Copyright:**
  G. Rohr

- **vom Autor erhalten und zur Veröffentlichung freigegeben:**
  E-Mail v. Mo 08.02.2021 18:23 von P. Simon an G. Rohr